

XXX. Ausblick

1. Ätherische Zeichensetzungen

Werner Schäfer (– siehe Kapitel XXIX –) beschreibt noch weitere Phänomene im Zusammenhang mit dem Kornkreis von Grasdorf.

Es ist offensichtlich – und das unterstreichen weitere Untersuchungen von Kornkreisen¹ –, dass es sich bei echten Kornkreisen um ein Mysterium handelt, das weit über die sinnlich-sichtbare ästhetische Komponente hinausgeht.

Vergleichbar den steinernen Zeichensetzungen (Steinkreise, Externsteine, Stonehenge usw.), die zeitlich dann erfolgten, als sich der Mensch (– bis zum Mysterium von Golgatha –) „verirdischen“ sollte, dürfte es sich bei den Kornkreisen um ätherische Zeichensetzungen handeln, die dem Menschen helfen sollen, sich in das Ätherische einzuleben. Die Kornkreise sind die (Bewusstseins-) „Zeichensetzungen unserer Tage“.²

Sie „wirken weiter“, wie jede wirkliche Kunst „weiter wirkt“. Im wirklichen Kunsterleben weitet sich die Seele – der Mensch fühlt sich „in den Gefilden großer Ahnen“ (Goethe) frei und kann sich dadurch mit der Menschheit verbunden „wissen“. So verbindet auch jeder selbstlose Gedanke, jede selbstlose Empfindung und jede selbstlose Tat den ICH-Menschen mit dem Menschheitsstrom und mit dem Menschheits-Ideal³. Der Ernst unserer Zeit fordert den Menschen auf, sich dieser Tatsache bewusst zu werden. Diese hat Rudolf Steiner in die Worte zusammengefasst:

Sieghafter Geist,

durchflamme die

Ohnmacht zaghafter Seelen,

Verbrenne die Ich-Sucht,

Entzünde das Mitleid,

Dass Selbstlosigkeit,

Der Lebensstrom der Menschheit

Walle als Quelle der

Geistigen Wiedergeburt

¹ Siehe u.a. die bei W. Schäfer angegebenen Buchtitel und Aufsätze

² Steinkreise usw. sind die „Ur-Denkmäler“ (Denkmal = Denk-Mal bzw. Denk mal), Bewusstseins-Erinnerungszeichen für die Ereignisse an besonderen Orten.

³ Vgl. Schillers Worte (in Beethovens „Neunte“): ...alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt

Es ist offensichtlich, dass die Kornkreis-Kunst mit dieser „Geistigen Wiedergeburt“ bzw. der Kulturauferstehung zu tun hat.

Mit der Kunst (u.a.) wird die „neue Welt“, apokalyptisch gesprochen das „neue Jerusalem“ geschaffen (Rudolf Steiner):

Der Mensch wird, wenn seine Erdenzeit völlig erfüllt ist, dazu gekommen sein, dass er nicht nur durch seine Sinne in seinen eigenen Leib die Himmelssubstanz hineinarbeitet, sondern dass er diese Himmelssubstanz durch das, was man geistiges Wissen und Kunst (!) nennt, auch ausdehnt auf das, was dann die äußere Stadt sein wird, auf die Fortsetzung des Leibes in dem Sinne, wie ich das auseinandergesetzt habe. Das alte Jerusalem war von unten nach oben gebaut, das neue Jerusalem wird von oben nach unten ganz wirklich gebaut sein.⁴

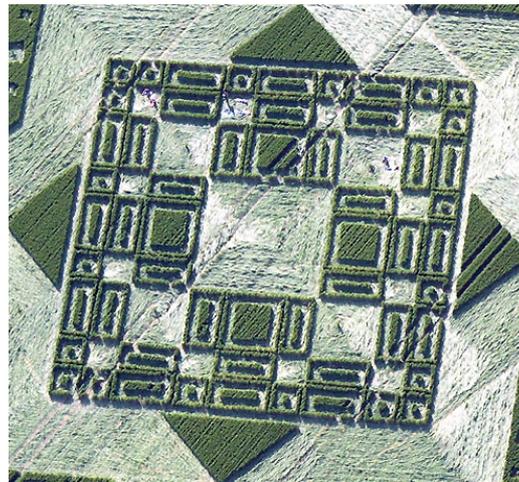
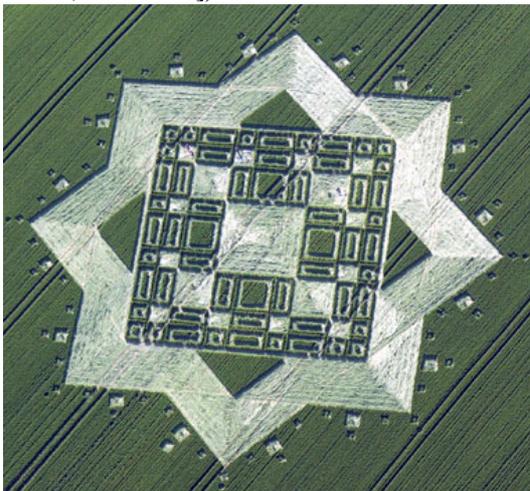
Kornkreis-Kunst ist Himmelssubstanz, aus der das neue Jerusalem, die neue Welt gebaut wird !

Werner Schäfer bringt diesen Gedanken schon zu Beginn seines Buches (S. 17):

Ergänzend mag folgende Charakterisierung Rudolf Steiners vom 29. Juni 1908 hinzugenommen werden: „Und weil (die 144 000 Auserwählten der Apokalypse) die geistigen Kräfte nicht nur erkennen, sondern auch diese geistigen Kräfte magisch zu handhaben verstehen, können sie vorbereiten das, was sie an dieser Erde haben, zu der nächsten planetarischen Verkörperung, zu dem Jupiter: Sie zeichnen sozusagen die großen Grundrisse⁵ (!),

⁴ GA 346, 13. 9. 1924, S. 138/139. Dies hängt damit zusammen, ... dass wahrhaft künstlerisches Schaffen und seherisches Anschauen aus derselben Quelle kommen.(GA 271, 1. 6. 1918, S. 171/2)

⁵ In der Apokalypse wird das Neue Jerusalem beschrieben (21.11.-17.): *Sie erstrahlte im Licht der Gottes-Offenbarung. Ihre Leuchtkraft glich der eines kostbarsten Edelsteines, sie war wie die eines kristallhellen Jaspis* (das ist das Bild des Grals, dessen Symbol das Hexagramm ist [vgl. XXII.6., Anm. 39.] und offensichtlich in dem Kornzeichen unten gezeigt wird [1. Bild links, 3. 7. 2005, East Field, Alton Priors, Wiltshire])



Die Stadt hatte eine große und hohe Mauer und zwölf Tore (siehe 2. Bild links und 3./4. Bild unten) . Und auf den Toren standen zwölf Engel, und Namen waren daraufgeschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Nach Osten gingen drei Tore, nach Norden drei Tore, nach Süden drei Tore und nach Westen drei Tore. Und die Mauer der Stadt ruhte auf zwölf Fundamenten, und darauf standen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes ... (siehe nächste Seite)

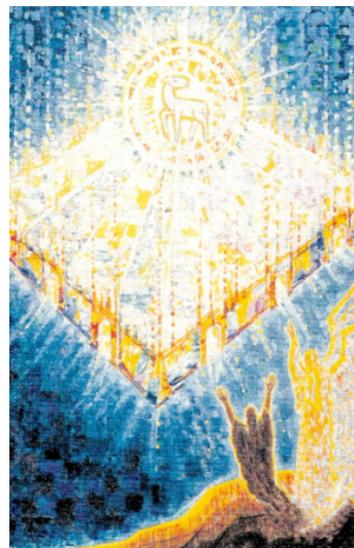
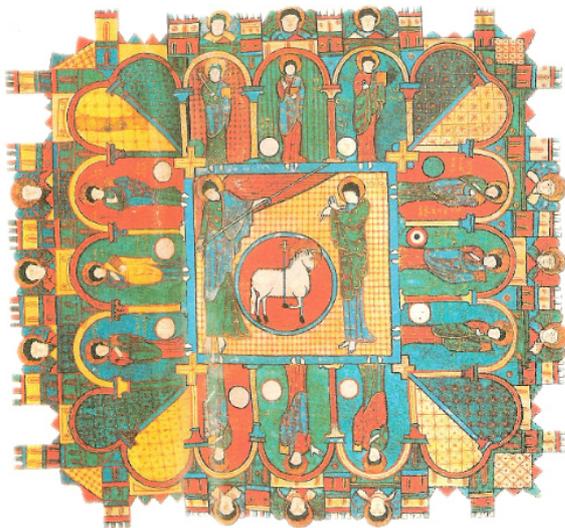
die der Jupiter haben soll ... Das Neue Jerusalem sehen wir aus der weißen Magie⁶ sich erheben.“ (29. 6. 1908, GA 104 „Die Apokalypse des Johannes“)

Nun stellt sich die Bewusstseins-Frage nach dem Künstler der Äther-Kornkreis-Kunst. Die 144 000 – dies ist eine qualitative Zahl – sind Menschen; es sind die Menschen der Gralsmacht,⁷ die die Kornkreis-Kunst durch die Gralstechnik schaffen. Die 144 000 sind auch diejenigen Menschen mit dem Gotteszeichen auf ihrer Stirn (Apok. 14.1.) und die sich zur Gralsmacht hinentwickeln werden.

Der Apokalyptiker, der Schöpfer des modernen Gralsgeschehens, „zeichnet auch die Grundrisse“ bzw. „nimmt das Maß“ (Apok. 11.1./2.):

Mir wurde ein stabförmiges Rohr gegeben, und dazu hörte ich die Worte: Erhebe dich und nimm das Maß des göttlichen Tempels und des Altares darinnen und derer, die darin anbeten. Die Vorhalle aber außerhalb des Tempels wirf hinaus und rechne sie nunmehr ganz zur Außenwelt. Sie brauchst du nicht zu messen, denn sie wird den heidnischen Völkern zugeteilt.

Die „heidnischen Völker“ sind diejenigen Menschen, die das Zeichen des Tieres-666 annehmen werden. Es sind diejenigen, die sich gegen die kosmischen Gesetze der Natur (– siehe Gender Mainstreaming, Kapitel V. –) und gegen die kosmischen Gesetze der Kunst (– siehe Rock, Kapitel III –) „versündigen“.



Der mit mir sprach, hatte ein goldenes Meßrohr um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer auszumessen. Als ein Vierkant liegt die Stadt da; ihre Länge und ihre Breite sind einander gleich. Und er maß die Stadt mit dem Rohre und fand, daß ihre Länge Zwölftausend Stadien betrug. Ihre Länge und ihre Breite und ihre Höhe sind einander gleich. Und er nahm das Maß der Mauer: hundertvierundvierzig Ellen. Das ist das Maß des Menschen und zugleich das des Engels.

(3. Bild links: *Die heilige Stadt oder das Neue Jerusalem* aus der Apokalypse von Liebana, 11. Jhdt. Pariser Nationalbibliothek. 4. Bild rechts: *Das neue Jerusalem*, Jakob Häne [beide Bilder aus: E. Weber *Der Kornkreis-Code*, Argo-Verlag. Es sind in diesem Buch von Weber einige interessante Aspekte zu den Kornkreisen zu finden.])

⁶ Die „weiße Magie“ ist die Wahrheit und die Kunst (s.o.). Sie tritt im 20./21. Jahrhundert in der Anthroposophie und in der Gralsmacht auf.

⁷ Siehe *Gralsmacht 1-3*

In einer (– wohl noch nie so da gewesen –) unkünstlerischen Zeit, wo sich „Berge von Anti-Kunst“ in den „Kultur“-Stätten (Museen, Theatern, Konzerthallen usw.) „anhäufen“, taucht draußen in der freien Natur, „unter dem Sonnenglanz der Kornfelder und Wiesen“ (vgl. XXIX.6.) in Kornzeichen die Grals-Kunst auf.

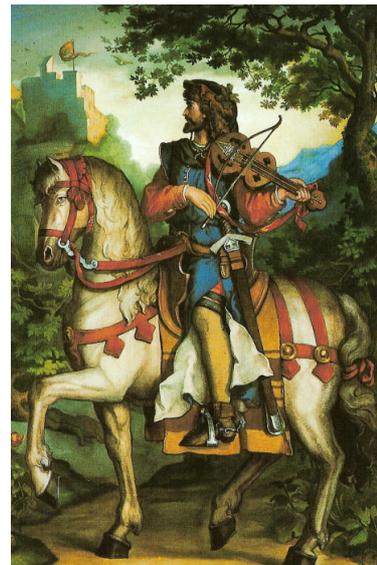
Es scheint (– im Bild gesprochen –), dass der Impuls Mitteleuropas dort, wo er seinen Anfang genommen hat – man denke an Walther von der Vogelweide, wie er singend durch die Natur ritt⁸ – „in unseren Breiten“ vor Ende der Menschheits-Trennungs-Phase (ca. 2017) bzw. vor dem Zivilisationsuntergang (ca. 2017) seinen Abschluss erfährt.

Man kann sich vorstellen, dass die Kornkreise, deren universale Zeichensetzung Werner Schäfer anhand des „Sterns über Mitteleuropa“ eindrucksvoll beschrieben hat, wie gesetzte „Akupunktur-Nadeln“ auf dem „Leib“ unserer guten „Mutter Erde“ sind.

Sie könnten Schutzmaßnahmen sein für die Zeit nach dem 3. Weltkrieg, der zwischen Amerika (USA, NATO usw.) und China (bzw. SCO⁹) ca. 2017 eintreten wird. Es ist davon auszugehen, dass weite Teile Europas und der Welt atomar verseucht sein werden. Es genügt nur, gezielt die Atomkraftwerke Europas bzw. der Welt zu bombardieren, um einen Großteil der Zivilisation auszulöschen. In ihrem Hass aufeinander werden weder die USA/NATO noch Russland/China davor zurückschrecken.

In *Gralsmacht 1* und *2* habe ich über die Kulturauferstehung der Gralsmacht, die heute noch „inoffiziell“ ist, aber mit der allgemeinen Christus-Erscheinung ca. 2017¹⁰ „offiziell“ sein wird, geschrieben. Es wird mit der allgemeinen Christus-Erscheinung eine „vollständige Umstülpung der Verhältnisse“ stattfinden, die „Masken werden fallen“ und der ausharrende „innere Mensch“ wird seinen Sieg über „alles Äußere“ davontragen.

⁸ Siehe rechtes 5. Bild (Gemälde aus Neuschwanstein). Man bedenke, dass der deutsch-mitteleuropäische Kulturimpuls gewissermaßen „angefangen“ hat ...*von der Erde nach dem Himmel hinauf zu tönen mit den Liedern des Walther von der Vogelweide und was eingelaufen ist in den Goetheanismus* (GA 190, 12. 4. 1919, S. 171-173).



Mittleres 6. Bild: Walther von der Vogelweide (Codex Manesse). Rechtes 7. Bild: Wolfram von Eschenbach (links) mit Landgraf Hermann von der Wartburg (Gemälde aus Neuschwanstein).

⁹ SCO = Shanghai Cooperation Organization (siehe XXVIII.25.)

¹⁰ Siehe *Gralsmacht 2*, XX.2.

Gefallen wird dann sein die Stadt/Hure ... *Babylon, die den Wein und die Aufwallung ihrer Unzucht an alle Völker der Welt ausgeteilt hat* (Apok. 14.8.).

2. Wer ist die „Hure Babylon“?

Mit Sicherheit hat die „Stadt Babylon“ oder „Hure Babylon“ verschiedene Aspekte. Rudolf Steiner sagt:¹¹ ... *Alles dasjenige, was im Menschenleben die Emotionen darstellt, seien es große oder kleine, die unbeherrscht bleiben vom Spirituellen, alles das ist in der Apokalypse zusammengefaßt in dem Namen jener Stadt Babylon, in welcher geherrscht hat – ich mochte es stereotyp ausdrücken – der Abfall von der Spiritualität durch die Leidenschaften.*

Mit Leidenschaften dürften die so genannten „sieben Todsünden“ gemeint sein: Hochmut, Trägheit, Zorn, Völlerei, Habsucht, Wollust, Neid. Diese bewirken im Menschen den „Abfall von der Spiritualität“ – der „äußere Mensch“ gewinnt über den „inneren Menschen“ die Oberhand, bis der Mensch oft schmerzhaft erkennt, dass er falsch gehandelt hat und sich verändert. Das Wesentliche dabei ist der Blick nach vorne und nicht auf die Verfehlungen.

Zu dem katholischen Aspekt der „Hure Babylon“ sieht man in www.bibelmail.de bzw. www.hure-babylon.de folgende Bilder, Bezug nehmend auf die Apokalypse (17.1.-6.)¹²:

Da kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und sprach zu mir: Komm! Ich will dir das Urteil über die große Hure zeigen, die auf vielen Wasserströmen sitzt, mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben und von deren unreinem Wein die Bewohner der Erde trunken sind. Und er führte mich auf dem geistigen Plane in eine Wüste. Da sah ich auf einem scharlachroten Tiere ein Weib sitzen. Das Tier war über und über bedeckt mit Namen der Geist-Verwünschung und hatte sieben Köpfe und zehn Hörner. Das Weib war mit purpurroten und

¹¹ GA 346, 15. 9. 1924, S. 155, Ausgabe 1995

¹² Siehe auch Prof. Dr. Veith, *Die neue Weltordnung*, DVD 11, Verlag *amazing discoveries*

scharlachroten Gewändern bekleidet¹³, dazu mit Gold und Edelsteinen und Perlen glänzend geschmückt¹⁴.

Sie hielt in der Hand einen goldenen Kelch voll von Greuelgestalten und unreinen Wesen, die ihrer Unzucht entstammten. Und auf ihrer Stirne stand ein Name geschrieben, ein Mysterium: Die große Babylon, die Mutter aller Hurerei und aller Greuelgestalten auf Erden.

Eine der schändlichsten Organisationen innerhalb der katholischen Kirche ist der Jesuitismus.¹⁵ C.C. Stein schreibt:¹⁶ *Der Initiator der <Bilderberger>, einer turnusmäßig stattfindenden Geheimveranstaltung nicht gewählter bzw. (dafür) mit keinem Mandat ausgestatteter supranationaler Profiteure und Ideologen, war der Pole und Jesuit(!) Joseph Hieronim Retinger (1888-1960) ...*

Der Biograph von Prinz Bernhard, das ehemalige Steering-Committee-Mitglied George McGhee, äußerte sich zu der Bedeutung der Bilderberger-Konferenzen wie folgt: »Ich glaube sagen zu können, dass die römischen Verträge [1957], welche den Gemeinsamen Markt (EWG¹⁷) einleiteten, auf diesen Tagungen geboren wurden.« In der Tat bestätigte eine genauere Analyse der Daten der Bilderberger-Konferenz bis zur Unterzeichnung der

¹³ Linkes 8. Bild: Bischöfe



Rechtes 9. Bild: Kardinäle



¹² Bilder 10 und 11: Papst Benedikt XVI in Gold



¹⁵ Siehe Stichwortverzeichnis in *Gralsmacht 2*

¹⁶ In: *Die Geheime Weltmacht*, S. 71 - 82

¹⁷ H.D. Die EWG ist der Vorläufer der EU

»Römischen Verträge« am 25. März 1957 diese Behauptung; denn vor diesem Datum fanden bereits insgesamt fünf (5) Konferenzen statt ...¹⁸

Bezeichnenderweise wurden die Verträge, die 1957 zur EWG und zur Atomenergiebehörde in Wien¹⁹ führten in der Stadt des Vatikan, in Rom unterzeichnet: die „katholische Hure-Babylons“ stand Pate.... Es verwundert nicht, dass im Internet oder z.B. auch in dem Film von Prof. Dr. Veith *Die neue Weltordnung*²⁰ auf den Zusammenhang der „Hure-Babylons“ mit der EU hingewiesen wird (u.a.):

- die „Europa“ (= Hure Babylons) reitet auf dem S- „Tier“²¹
- das Europaparlamentsgebäude ist der moderne babylonische Turm²²

Verfolgen wir nun weiter den Weg von Rom nach Amerika. In New York, einer Stadt,²³ die von viel Wasser umgeben ist,²⁴ befindet sich die UNO. Den Boden für das UNO-Gebäude,²⁵ hat Rockefeller gestiftet.²⁶ C. C. Stein schreibt²⁷:

¹⁸ Siehe *Gralsmacht 1*, XVIII.8.

¹⁹ Die Administration zur „friedlichen“ Nutzung der Atomenergie in Atomkraftwerken. Der wirkliche Grund dieser „tickenden Zeitbomben“ Atomkraftwerke (siehe den Film *Die Wolke*, vgl. Tschernobyl) ist offensichtlich die von der „Elite“ angestrebte ... *Reduzierung der Menschheit um mindestens die Hälfte* (N. Rockefeller in einem Gespräch mit Aaron Russo, *Magazin 2000plus*, Nr. 239, April 2007. John Coleman berichtet in seinem Buch *Committee of 300*, dass die Menschheit ... *auf eine Milliarde verringert werden* ... soll, Zitat aus: C. C. Stein *Die Geheime Weltmacht*, S. 206, Hohenrain-Verlag 2001)

²⁰ DVD 11, Verlag *amazing discoveries*

²¹ siehe 12. Bild links: Spiegel 22/2000



²² Bild 13 Mitte im Vergleich zu *Der Turmbau von Babylon* (Peter Breughel), rechtes 14. Bild.

²³ Vor allen Dingen die Mega-Städte sind der „ideale Boden“, dass...*der Abfall von der Spiritualität durch die Leiden-schaften* erfolgen kann (s.o.).

²⁴ vgl.: *die große Hure...*, *die auf vielen Wasserströmen sitzt* (s.o.)

²⁵ Siehe 15. Bild links. Bild 16 Mitte: UN-Emblem. Bild 17 rechts: UN-Plenarsaal. In diesem Raum und unter diesem Zeichen werden Verbrechen gegen die Menschlichkeit „geschmiedet“. (Z.B. Handelsboykott gegen den Irak, *Gralsmacht 1*, XXIII.4.)

... Paul VI. (1963-1978) bezeichnete die UNO als »obligatorischen Weg der modernen Zivilisation« (Paul VI., Botschaft, „Au moment de prendre“, 4. Oktober 1965). Er erachtete sogar den Einsatz von Gewalt (!)²⁸ als positives Element bei der Errichtung einer »kooperativen internationalen Gesellschaft«. Der Einsatz von Gewalt, sagte er im Jahre 1970 in einem Schreiben an UN-Generalsekretär U Thant, müsse immer im Zusammenhang mit der »internationalen Gemeinschaft« (statt: Gemeinschaft der Nationen; der Verfasser) gesehen werden (Paul VI., Botschaft, „Au moment“, 4. Oktober 1970).

In häufigen Ansprachen vor dem NATO-Defense-College (NATO-Verteidigungs-Kolleg) rechtfertigte er wiederholt den Einsatz von Gewalt zum Zweck der Entwicklung einer (Orwellschen) »gerechten internationalen Gemeinschaft« ...

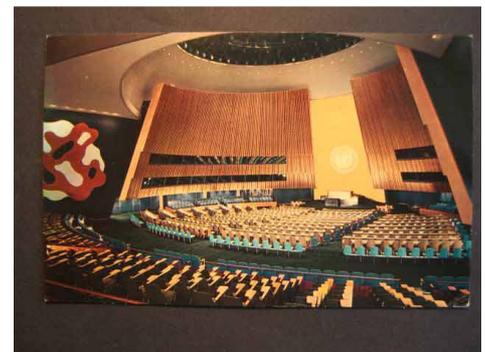
Im übrigen befürwortet auch Johannes Paul II. hinsichtlich der europäischen Nationen besondere Souveränitätseinschränkungen, die äußerlich aber weniger als Kniefall vor einer <Weltregierung>, sondern eher als Unterordnung unter die europäische Zentralregierung eines wiedererrichteten, dem Vatikan hörigen <Heiligen Römischen Reichs> (= EU!²⁹) zu verstehen sind.

In der Apokalypse (14.9.-17.) steht: ... Wer das Tier anbetet und sein Bild und wer sein Prägemaß auf Stirn oder Hand annimmt, der soll von dem Weine der göttlichen Aufwallung trinken, der unvermischt aus dem Kelche seines Zornes dargeboten wird. Die Qualen des Feuers und des Schwefels wird er zu ertragen haben vor dem Angesicht der heiligen Engel und des Lammes ... Das trifft alle, die das Tier und sein Bild anbeten und die Prägung seines Namens angenommen haben.

Was sich hier allein bewährt, ist die ausharrende Kraft derer, die dem Geist ergeben sind, die die göttlichen Geistesziele bewahren und den Glauben an Jesus.

Und ich hörte vom Himmel her eine Stimme, die sprach: Schreibe! Selig sind die Toten, die von jetzt ab in der Kraft des Christus sterben. Ja, der Geist spricht: Sie sollen Ruhe finden nach ihrer Mühsal. Die wirklichen Früchte ihres Lebens verlieren sie auf ihren Seelenwegen nicht.

Und ich sah, siehe eine weiße Wolke. Und auf der Wolke die Gestalt des Menschensohnes. Auf seinem Haupte trug er eine goldene Krone, und in der Hand hielt er eine scharfe



²⁶ Gralsmacht 1, XXIII.1.

²⁷ In: Die Geheime Weltmacht, S. 57-63

²⁸ Dies zeigt wieder einmal, dass die päpstlichen Friedensappelle nichts als Orwellsche Täuschungen sind.

²⁹ H.D. Siehe Gralsmacht 1, XIV.5., XVIII.6.

Sichel.³⁰ Und ein anderer Engel trat aus dem Tempel hervor und rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Kommenden zu: Schlag zu mit deiner Sichel und ernte, denn die Zeit der Ernte ist gekommen. Das Erntefeld der Erde steht reif. Und der auf der Wolke fuhr mit seiner Sichel über die Erde, und die Erde wurde geerntet.

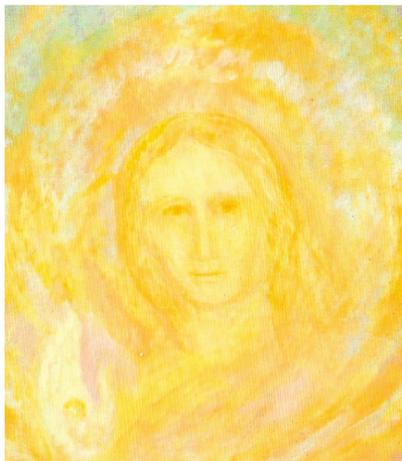
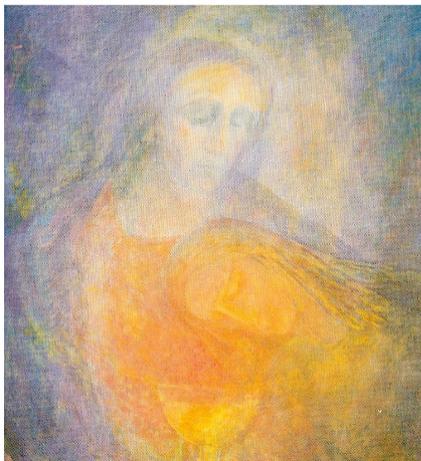
Und der zweite andere Engel trat aus dem Tempel im Himmel hervor, und auch er hatte eine scharfe Sichel. Und wieder ein anderer Engel kam aus dem Altare hervor; er war es, der die Vollmacht über das Feuer besaß. Laut rief er dem Engel, der die scharfe Sichel hatte, zu: Schlag zu mit deiner scharfen Sichel und ernte die Trauben im Weinberg der Erde, denn die Beeren an den Trauben sind reif. Und der Engel fuhr mit seiner Sichel über die Erde und erntete den Weinberg der Erde ab und warf die Trauben in die große Kelter des göttlichen Schicksalswillens. Und die Kelter wurde getreten, draußen vor der Stadt. Und es floss Blut aus der Kelter hervor, das eintausendsechshundert Stadien weit den Pferden bis an das Zaumzeug reichte.

Rudolf Steiner sprach schon 1921 von der Verlagerung der Zivilisation aus (u.a.) Europa nach dem „pazifischen Raum“.³¹ Von dort bzw. von den Basen der Gralsmacht („Katakomben der Jünger des ätherischen Christus“³²) aus dürfte sich die Heilungsphase der Erde und der Menschenseelen für die nächsten 2300-2500 Jahre bis zum Erscheinen des Maitreya-Buddha³³ (ca. 4500), der die Erscheinung des Christus im Astralen verkünden wird,³⁴ vollziehen.

³⁰ Auch hier ist ein Hinweis auf die allgemeine Christus-Erscheinung (zw. 2013/14 und 2017) gegeben.

³¹ GA 207, 23. 9. 1921, S. 28, Ausgabe 1972

³² Linkes 18. Bild: N. Sombart *Johannes* (Christus und Gral). Rechtes 19. Bild *Beweinung* (erste gelungene Verführung zum Bösen durch Sorat-666 [siehe XVII.1]). 20. Bild Mitte: Der ätherische Christus, der Führer der Menschheit und der Herr des Kosmos.



³³ Dies wird die letzte Inkarnation des Bodhisattvas Rudolf Steiner sein (siehe: K.-H. Uhlenried *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, S. 190, Lochmann-Verlag 2003).

³⁴ Vgl. GA 130, 17. 9. 1911, S. 24; 19. 9. 1911, S. 40/1; 21. 9. 1911, S. 52, Ausgabe 1977 und GA 118, 13. 4. 1910, S. 227, Ausgabe 1984.

3. Zitate Rudolf Steiners zum „Zivilisationsuntergang“ (u.a.)

Abschließend noch eine Zusammenfassung der Aussagen Rudolf Steiners, den Zivilisationsuntergang und (in 4.) die Kulturauferstehung betreffend. Ich habe diese in *Gralsmacht 1* ausführlich und über die einzelnen Kapitel verteilt wiedergegeben.

3. 10. 19. – Tod des Volkstums:³⁵

*Für Mitteleuropa stehen die Dinge so, dass es sich handelt um Leben und Tod des Volkstums.*³⁶

9. 1. 1921 – „Entscheidende Erlebnisse“ – „Das zwanzigste Jahrhundert lässt sich mit früheren Zeiten nicht vergleichen“:³⁷

Dieses 20. Jahrhundert, in dem wir leben, das ist so beschaffen in seinen Verhältnissen zur sich entwickelnden Menschheit, daß die Menschheit dadurch, daß sie in diesem 20. Jahrhundert zum Teil lebt, daß also diejenigen Seelen, die in physischen Leibern sind, etwas ganz Besonderes durch dieses Leben auf der Erde erfahren sollen. Die Erlebnisse sollen bedeutsam sein, entscheidend sein (!) in einer gewissen Weise.

Versuchen Sie nur einmal, dasjenige, was in der Gegenwart erlebt werden kann, zu vergleichen mit den Menschheitserlebnissen voriger Zeiten, und Sie werden darauf kommen, ... daß allerdings in unserer Zeit für die Menschheit Dinge erfahren werden sollen, welche sich nicht vergleichen lassen(!) mit den Dingen früherer Zeiten.

23. 9. 1921 – Die Verlagerung der Zivilisation aus Europa in den pazifischen Raum:³⁸

*Es ist einmal die Entwicklung der neueren Menschheit dadurch charakterisiert, daß der Ausgangspunkt der Kulturinteressen, der bisher in der Nordsee und im Atlantischen Ozean war, übertragen wird nach dem Stillen Ozean. Aus der Kultur der um die Nordsee herum liegenden Gebiete, die sich allmählich im Westen ausgedehnt hat, wird eine Weltkultur. Der Schwerpunkt dieser Weltkultur wird aus der Nordsee nach dem Stillen Ozean fortgetragen(!). Vor dieser Veränderung steht die Menschheit.*³⁹

³⁵ GA 191, S. 15, Ausgabe 1989

³⁶ Bezeichnenderweise unterlässt es der Rudolf-Steiner-Verlag im Inhaltsverzeichnis auf diese entscheidende Aussage hinzuweisen. Darin steht unter *Erster Vortrag, Dornach, 3. Oktober 1919: Dreigliederungsbewegung und Anthroposophie. Deutschland, die Schweiz und die Dreigliederung. Ahnungslosigkeit der Anthroposophen in bezug auf soziale Probleme. Die zukünftige Form menschlicher Zusammenhänge: Die Assoziationen. Zusammenempfinden des Astronomischen mit dem Sozialen. Griechisches Landbewußtsein, heutiges Erdenbewußtsein, zukünftiges Weltbewußtsein ...* aber nichts von der „Gefahr des Todes des Volkstums“!

³⁷ GA 203, 9. 1. 1921, S. 48/9, Ausgabe 1978

³⁸ Steiner zitiert hier General Smuts, der Südafrikaminister Englands, der diese Worte... *aus einer instinktiven Genialität...* heraus gesprochen hat. (GA 207, 23. 9. 21, S. 28, Ausgabe 1972)

³⁹ Auch hier unterlässt es der Rudolf-Steiner-Verlag im Inhaltsverzeichnis auf diese entscheidende Aussage hinzuweisen. Darin steht unter *Erster Vortrag, Dornach, 23. September 1921: Östliche und westliche Kultur in geistiger Beleuchtung - Liebe und Furcht - Welterkenntnis und Selbsterkenntnis - Über die westlichen Mysterien (Irland) - Bulwer-Lytton und sein Roman «Zanoni» - Das Innere des Menschen als Spiegelungsapparat - Der Zerstörungsherd im Menschen als Vorbedingung des selbständig denkenden Menschen - Das Entstehen der Furcht in der westlichen Kultur - Das Geheimnis des Bösen - östliche und westliche Gegensätzlichkeit des Blutes - Die Washingtoner Konferenz - Ausspruch des General Smuts...* aber nichts von der „Verlagerung der Zivilisation aus Europa in den pazifischen Raum“!

24. 11. 1921 – „Ohne spirituelle Grundlagen muss Europa verfallen“⁴⁰:
Europa muss... *verfallen*..., wenn es sich nicht auf ... *die spirituelle Grundlage des Menschenlebens besinnt*.

24. 11. 1921 – „Die Stunde der großen Entscheidung ist da“ – „Kein Fatalismus“:
Im November 1921 (!) war schon, so Steiner ... *die Stunde der großen Entscheidung* (!) da.⁴¹ Und heute, ebenso wie damals gilt es, nicht fatalistisch zu sein, ... *den Nebel vor die Augen (zu) machen, indem man sich immer wieder und wiederum sagen will: Es werden schon die Zeiten von selber besser werden.*⁴²

24. 11. 1921 – „Ohne Spiritualität ist der Untergang des Abendlandes sicher“ – „Die Fortentwicklung der Menschheit wird unter den furchtbarsten Katastrophen stattfinden müssen“:⁴³

Entweder werden sich die Menschen entschließen, die Spiritualität zu haben, von der ich eben gesprochen habe, oder der Untergang des Abendlandes ist sicher (!). Kein Hoffen, kein fatalistisches Ersehnen eines von selbst kommenden Besseren kann helfen. Die Menschheit ist einmal in die Epoche der freien Benützung ihrer Kräfte eingetreten, und die Menschheit muß diese freien Kräfte wirklich handhaben. Das heißt, die Menschheit muß selber entscheiden, ob sie die Spiritualität haben will, oder ob sie sie nicht haben will. Wird sie sie haben wollen, dann wird ein Fortschritt der Menschheit möglich sein. Wird sie sie nicht haben wollen, dann ist der Untergang des Abendlandes besiegelt, dann wird unter den furchtbarsten Katastrophen eine ganz andere Fortentwicklung der Menschheit stattfinden müssen, als sich viele heute träumen.

24. 11. 1921 – „Großer Krieg (Dritter Weltkrieg), da die Asiaten kein Vertrauen zu dem Geist des Westens haben können“⁴⁴:

So wird auch...*der große Krieg... zwischen Asien und dem Westen trotz aller Abrüstungskonferenzen ... geführt werden, weil aus dem, was aus dem Westen kommt die Asiaten nicht etwas sehen können, was Geist des Westens ist, ... der ihnen deshalb leuchten kann und zu dem sie vertrauen werden haben können, weil sie dafür Verständnis haben aus ihrer eigenen, obzwar in die Dekadenz gekommenen Geistigkeit heraus.*⁴⁵

⁴⁰ GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982

⁴¹ GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982

⁴² GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982

⁴³ GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982

⁴⁴ GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982

⁴⁵ Auch hier unterlässt es der Rudolf-Steiner-Verlag im Inhaltsverzeichnis auf diese entscheidenden Aussagen hinzuweisen. Darin steht unter der Überschrift *Die spirituellen Aufgaben Norwegens und Schwedens zum Ersten Vortrag, Kristiania (Oslo), 24. November 1921: Die gegenwärtige Lage Mitteleuropas. Der Volksseelenzyklus 1910. Der verborgene Geist der europäischen Kultur. Das Zurückgewinnen des Kosmos als Vorbedingung zur Einsicht in das Wesen des Menschen. Die menschliche Form in ihrer dreigeteilten, aus dem Tierkreis geholten Gestalt. Die Lebensstufen des Menschen in ihrem Hervorgehen aus der Planetensphäre ...* aber nichts von dem „*drohenden Verfall Europas*“, von der „*Stunde der großen Entscheidung*“, von dem „*Untergang des Abendlandes*“, von den „*furchtbarsten Katastrophen*“ und von dem „*großen Krieg*“!

24. 12. 1921 – „Ende der Zivilisation“ – „Große Auseinandersetzung zwischen West und Ost (3. Weltkrieg)“⁴⁶:

Wir nehmen es heute schon wahr(!), dass jenes Gebiet, das europäische Gebiet, das lange Zeit hindurch der eigentliche Schauplatz der Zivilisation der Menschheit war, für die Zukunft dieser Schauplatz nicht (!) mehr wird sein können.

Gleich darauf spricht er von der ... großen Auseinandersetzung (!) zwischen dem Westen und dem Osten..., die sich ankündigt.⁴⁷

1. 7. 1923: – „KulturTod der Gegenwart“:

In diesem Vortrag sprach Rudolf Steiner vom ... vollen KulturTod der Gegenwart (1923!).⁴⁸
Wo stehen wir dann heute, 85 Jahre danach? Im „Endlager“?

19. 7. 1924: – „Gefahr, ca. 1999 am Grabe aller Zivilisation zu stehen“⁴⁹:

Und im Laufe dieses 20. Jahrhunderts, wenn das erste Jahrhundert nach dem Ende des Kali Yuga (1899) verflossen sein wird, wird die Menschheit entweder am Grabe aller Zivilisation stehen (!) oder am Anfange desjenigen Zeitalters, wo in den Seelen der Menschen, die in ihrem Herzen Intelligenz mit Spiritualität verbinden, der Michael-Kampf zugunsten des Michael-Impulses ausgefochten wird.⁵⁰

27. 8. 1924 – „Gefahr, dass alles Zivilisationsleben der Erde in die Dekadenz hineingeht und in den Abgrund hinunterrollt“⁵¹:

In die Dekadenz muß alles Kulturleben, alles Zivilisationsleben der Erde hineingehen, wenn nicht die Spiritualität des Michael-Impulses die Menschen ergreift, wenn nicht die Menschen wiederum imstande sind, dasjenige, was an Zivilisation heute hinabrollen will, wiederum hinaufzuheben ... Der Weltkrieg mit

⁴⁶ GA 209, 24. 12. 21, S. 136, Ausgabe 1982

⁴⁷ Auch hier unterlässt es der Rudolf-Steiner-Verlag im Inhaltsverzeichnis auf diese entscheidenden Aussagen hinzuweisen. Darin steht unter der Überschrift *Das Fest der Erscheinung Christi zum Ersten Vortrag, Dornach, 24. Dezember 1921: Die Entstehung des Majabegriffes gegenüber der äußeren Welt im Osten. Das Heraufkommen des Ideologiedenkens in bezug auf das menschliche Innere im Westen. Buddhas Verhältnis zum Tode. Das Symbolum des Kreuzes. Paulus und der Auferstandene. Die Anfangsworte des Johannes-Evangeliums. Die Gewinnung der inneren Gedankenrealität durch den Christus-Impuls als neues Weihnachtslicht* ...aber nichts vom „Ende der Zivilisation“ oder von der „Großen Auseinandersetzung zwischen West und Ost (3. Weltkrieg)“!

⁴⁸ GA 225, 1. 7. 1923, S. 47, Ausgabe 1990

⁴⁹ GA 240, 19. 7. 1924, S. 183, Ausgabe 1986

⁵⁰ Auch hier unterlässt es der Rudolf-Steiner-Verlag im Inhaltsverzeichnis auf diese entscheidenden Aussagen hinzuweisen. Darin steht unter der Überschrift *Das Karma der Anthroposophischen Gesellschaft und der Inhalt der anthroposophischen Bewegung zum Zweiten Vortrag, Arnheim, 19. Juli 1924: Einiges über die Entwicklung der mit der Menschheit zusammenhängenden geistigen Wesenheiten. Die Michael-Zeitalter. Himmlische Intellektualität und Eigendenken. Die von der Sonne entfallene Intelligenz. Arabismus und Naturwissenschaft. Harun al Raschid und Baco von Verulam. Schule von Chartres und Scholastik. Die Vorbereitungen in der geistigen Weh zur Spiritualisierung der auf die Erde gefallenen Intelligenz. Der Widerstand der dämonisch-ahnmanischen Gewalten* ...aber nichts über die „Gefahr, ca. 1999 am Grabe aller Zivilisation zu stehen“!

⁵¹ GA 240, 27. 4. 1924, S. 307, Ausgabe 1986

*all seinen üblen Beigaben wird nur der Anfang von noch Üblerem sein. Denn es steht heute die Menschheit vor einer großen Eventualität: Vor der Eventualität, entweder in den Abgrund hinunterrollen zu sehen alles, was Zivilisation ist (!), oder es durch Spiritualität hinaufzuheben, fortzuführen im Sinne dessen, was im Michael-Impuls, der vor dem Christus-Impuls steht, gelegen ist.*⁵²

Gewiss wird in diesem Zusammenhang auch von „ehrlichen Anthroposophenseelen“ gesprochen, die genau das verhindern sollten – aber nicht da waren (!), zumindest nicht 48 „ehrliche Anthroposophenseelen“, wie es Rudolf Steiner in seinem letzten öffentlichen Vortrag (28. 9. 1924) gefordert hat.⁵³

Die Dimension dieser Tragik ist seit Menschengedenken wohl unvergleichlich!

In diesem Vortrag (27. 8. 1924) wird auch von „Anthroposophenseelen“ gesprochen, die am „Ende des 20. Jahrhunderts“ wiederkommen sollen bzw. wiedergekommen sind. Es ist davon auszugehen, dass sie sich in die Schicksalsgemeinschaft der Gralsmacht hineininkarniert haben – keineswegs aber in die heutigen „anthroposophischen“ Institutionen!

4. Zitate Rudolf Steiners zur „Kulturauferstehung durch die Gralsmacht“

24. 6. 1904 – TAO – Vril – Luftschiffe⁵⁴:

TAO ist nicht «der Weg», wie das gewöhnlich übersetzt wird, es ist die Grundkraft, durch die der Atlantier noch die Pflanzen verwandeln konnte, durch die er seine merkwürdigen Luftschiffe in Bewegung setzen konnte. Diese Grundkraft, die man auch «Vril» nennt, hat der Atlantier überall genutzt, und er nannte sie seinen Gott.

2. 1. 1906 – Der Heilige Gral – Bemeisterung des Lebendigen – „Vril“ – Königliche Kunst⁵⁵:
In der Form des Dreiecks drückte der mittelalterliche Okkultist das Symbol des Grals aus, das Symbol für die Erweckung der Meisterschaft im Lebendigen.
Folgende Zeichnung ist beigegefügt:

⁵² Auch hier unterlässt es der Rudolf-Steiner-Verlag im Inhaltsverzeichnis auf diese entscheidenden Aussagen hinzuweisen. Darin steht unter der Überschrift *Das Karma im einzelnen Menschen und in der Menschheitsentwicklung zum Dritten Vortrag, London, 27. August 1924: Die allmähliche Entfaltung des Christentums im Zusammenhang mit der anthroposophischen Bewegung. Tintagel und die irischen Mysterien. Vorchristliches Christentum: Christus als Sonnenheld-die Artusströmung. Christliches Christentum: Von Palästina aus durch das Ereignis von Golgatha Blut und Herzen der Menschheit ergreifend -Gralsströmung. Begegnung der beiden Strömungen in Europa - die Michael – Strömung ...* aber nichts von der „Gefahr, dass alles Zivilisationsleben der Erde in die Dekadenz hineingeht und in den Abgrund hinunterrollt“!

⁵³ GA 238, 28. 9. 1924, Ausgabe 1981. Siehe *Gralsmacht I*, XLVI.1.

⁵⁴ GA 92, 24. 6. 1904, S. 18/19, Ausgabe 1999

⁵⁵ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, und S. 346, Ausgabe 1982

menschliche Kraft



göttliche Kraft

Weiter heißt es:

Dies Dreieck ist das Symbol des Heiligen Gral und auch das Symbol der Erweckung der Meisterschaft im Lebendigen. Das ist die Christuskraft, die beschrieben ist als Vril im Zanoni.⁵⁶ Sie ist jetzt im elementaren Keimzustand und sie wird das sein, was die königliche Kunst in Zukunft als eigentlichen Inhalt für die Hochgrade enthalten wird.

2. 1. 1906 – „Frage: Was ist nun der Heilige Gral?“ – „Beherrschung des Lebendigen“ – „Selbstaufopferung“:⁵⁷

Für denjenigen, der diese Sage richtig versteht, bedeutet er – und das läßt sich sogar literarisch nachweisen – folgendes. Bisher hat der Mensch lediglich das Unlebendige in der Natur bemeistert. Die Verwandlung dessen, was in der Pflanze sproßt und wächst, was in der tierischen – und menschlichen Fortpflanzung erscheint, liegt außerhalb seiner Macht. Diese geheimnisvollen Kräfte der Natur muß der Mensch unangetastet lassen. Was durch diese Kräfte entsteht, kann von ihm nicht völlig durchschaut werden.

In der Zukunft wird er durch sich selbst beherrschen das, was er heute nur als Geschenk der Natur oder der göttlichen Mächte hat: das Lebendige. Das Sinnbild, das man mit heiligem Gral bezeichnet, ist die Kraft der Selbstaufopferung.

2. 1. 1906 – „Heiliger Gral“ – „Herabsenkung der Gralskräfte“ – „Der Mensch soll⁵⁸ den Platz der Götter einnehmen“:⁵⁹

Diese Bemeisterung des Lebendigen – so heißt es weiter – ... war einmal vorhanden⁶⁰ – so sagen diejenigen, welche im 12. Jahrhundert die Bewegung des Heiligen Gral begründet haben –, sie war vorhanden bei den Göttern, die den Kosmos schufen und sich herabsenkten, um dem Menschen die Keimanlage für diese göttlichen Kräfte zu geben, die sie selber hatten: so daß der Mensch heute ein werdender Gott ist, da sich in seinem Inneren etwas befindet, das hinaufstrebt(!), dahin, wo einst die Götter gestanden hatten ...

2. 1. 1906 – „Dreieck nach unten ist Symbol des Heiligen Gral und Sinnbild für die Erweckung der Meisterschaft des Lebendigen“:⁶¹

⁵⁶ *Zanoni* ist ein Roman von Edward Bulwer-Lytton.

⁵⁷ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, S. 346, Ausgabe 1982

⁵⁸ bzw. nimmt in der Gralsmacht (!) heute schon den Platz der Götter ein

⁵⁹ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, Ausgabe 1982

⁶⁰ Dies sind die Kräfte, die in der alten Atlantis verwendet worden waren (s.o.).

⁶¹ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, Ausgabe 1982

Diese Gesamtkraft – Gemeinsamkeitskraft –, die dem Menschen Macht gibt über dasjenige, was durch das Kreuz symbolisiert wird, sie wird – insofern es sich um diese Kraft bei den Göttern handelt – ausgedrückt durch ein Symbol, nämlich durch das Dreieck mit der Spitze nach unten. Und insofern sich diese Kraft in der Menschennatur ausdrückt, wie sie samenhaft zu der göttlichen Kraft hinaufstrebt, wird sie symbolisiert durch ein Dreieck, dessen Spitze nach oben geht.

Die Götter haben sich aus dem Menschen herausgehoben und sich von ihm entfernt; aber sie haben in ihm zurückgelassen das Dreieck, das sich in ihm weiterentwickeln wird. Dieses Dreieck ist auch das Symbol des heiligen Gral. In der Form der Dreiecke drückte der mittelalterliche Okkultist das Symbol des Heiligen Grales aus, das Sinnbild für die Erweckung der Meisterschaft im Lebendigen ...

2. 1. 1906 – „Jeder muss in sich die Kraft des Gral erwecken“ – „Von der Dumpfheit durch den Zweifel zur Gralskraft“:⁶²

Zu dieser Meisterschaft bedarf es keiner gemeinsamen Kirche, die in starrer Organisation sich um den Erdball schlingt; eine solche kann wohl der einzelnen Seele etwas geben; sollen aber alle Seelen zusammenklingen, so muß in jeder einzelnen die Kraft des Gral erweckt werden (!). Der einzelne muß diese Kraft aus sich selbst heraus erwecken. Von der Dumpfheit geht der Mensch aus und steigt auf durch den Zweifel zu der Kraft. Dieser Pilgerweg der Seele wird ausgedrückt in der Gestalt des Parzival, der zum Heiligen Gral pilgert. Das ist eine der mannigfaltigen, tieferen Bedeutungen der Gestalt des Parzival ...⁶³

2. 1. 1906 – „Verwandlung der lebendigen Kräfte“ – „Der Mensch kommt in die Lage,⁶⁴ die Schöpfungskräfte eines Zeus zu handhaben“:⁶⁵

Bisher hat der Mensch lediglich das Unlebendige in der Natur bemeistert. Die Verwandlung der lebendigen Kräfte, die Verwandlung dessen, was in der Pflanze sproßt und wächst, was in der tierischen Fortpflanzung erscheint, liegt außerhalb seiner Macht. Diese geheimnisvollen Kräfte der Natur muß der Mensch unangetastet lassen. Da kann er nicht eingreifen. Was durch diese Kräfte entsteht kann von ihm nicht völlig durchschaut werden. Der Künstler kann zwar einen Zeus⁶⁶ in wunderbarer Schönheit schaffen, aber er kann diesen Zeus nicht ganz durchschauen. In Zukunft wird der Mensch eine Stufe erreichen, wo er auch das kann(!).

2. 1. 1906 – „Der Mensch wird das Lebendige beherrschen“ – „Die Kunst lebendig erschaffen“ – „1906 wirkte schon (– als erste Morgenröte –) die Gralskraft im sozialen

⁶² GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, Ausgabe 1982

⁶³ Im Text heißt es weiter, bezugnehmend auf den individuellen Weg der Menschenseele: *Will ich die Kraft des Kreuzes, die Bemeisterung des Lebendigen anwenden, dann muß ich sie mir selber erringen ...*

⁶⁴ Die Menschen der Gralsmacht, die „Avantgarde der Menschheit“ können bereits heute die Schöpfungskräfte handhaben.

⁶⁵ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, Ausgabe 1982

⁶⁶ Zeus gehört zu den Schöpfungsgöttern der griechischen Mythologie. Ihn zu durchschauen hieße die Schöpfungskräfte erfassen.

Leben“.⁶⁷

So wahr es ist, daß der Mensch die Herrschaft über die unlebendige Natur errungen hat, die Schwerkraft beherrscht mit Wasserwaage und Senkblei, die Richtungskräfte der Natur beherrscht mit demjenigen, was ihm in der Geometrie und Mechanik zur Verfügung steht, so wahr ist es, daß er in Zukunft durch sich selbst beherrschen wird das, was er heute nur als Geschenk der Natur oder der göttlichen Mächte hat: das Lebendige ...

Ebenso wie die Schwerkraft, wie Licht und Elektrizität von den Menschen in der unlebendigen Natur erobert worden sind, so werden auch diejenigen Kräfte in der Zukunft erobert werden müssen, über die wir heute noch gar keine Herrschaft haben, was die äußere Natur betrifft ... Langsam und allmählich greifen in den gegenwärtigen Entwicklungszyklus der Menschheit die organischen, die lebendigen Kräfte ein.

Es wird eine Zeit kommen, so phantastisch es auch dem heutigen Menschen erscheinen mag, wo der Mensch nicht mehr nur Bilder malen, nicht mehr nur leblose Skulpturen anfertigen wird, sondern wo er imstande sein wird, dasjenige lebendig zu erschaffen, was er heute nur malen, mit Farbe und Meißel gestalten kann. Was aber weniger phantastisch erscheinen wird, ist die Tatsache, daß schon heute (also 1906) im Wirken des sozialen Lebens die erste Morgenröte (!) der Verwendung der lebendigen Kräfte beginnt: das eigentliche (!) Geheimnis, das sich um den Gral herumschlingt.

2. 1. 1906 – „Die soziale Frage“ – „Die königliche Kunst“ – „Heiliger Gral“ – „Vril“ – „Rosenkreuzer“ – „Soziale Kunst“.⁶⁸

Die soziale Frage kann nicht mehr mit dem Unlebendigen bemeistert werden. Dazu bedarf es einer königlichen Kunst; und diese königliche Kunst ist es, die inaugurirt worden ist in dem Symbol des Heiligen Gral. Der Mensch muß durch diese königliche Kunst etwas in seine Hand bekommen, was ähnlich ist derjenigen Kraft, die der Magier verwendet, wenn er die Pflanze, die vor ihm steht, schneller wachsen macht. In ähnlicher Weise muß von dieser Kraft ein Teil verwendet werden zum sozialen Heil. Diese Kraft, die beschrieben worden ist von solchen die etwas von den rosenkreuzerischen Geheimnissen wissen, wie zum Beispiel von Bulwer-Lytton in seinem Zukunftsroman „Vril“, ist gegenwärtig (1906) aber noch in elementarem Keimzustande. Sie wird in der (guten) Freimaurerei der Zukunft der eigentliche Inhalt der höheren Grade sein. Die königliche Kunst wird in der Zukunft eine soziale Kunst sein.

2. 1. 1906 – „Erneuerung des Gralsrittertums“ – „TAO“ – „Neue Macht, Freiheit, neue Naturkraft“.⁶⁹

Heute lebt fast jeder ganz für sich, ohne dass er etwas von dem wirklichen, alles durchdringenden Aufbau merkt. Das hat auch die furchtbare Unbefriedigtheit auf allen Gebieten hervorgebracht.

Was uns Not tut, ist eine Erneuerung des Gralsrittertums in einer modernen Form. Derjenige, der dem nähertreten kann, wird dadurch die wirklichen

⁶⁷ GA 93, 2. 1. 1906, S. 275-279, Ausgabe 1982

⁶⁸ GA 93, 2. 1. 1906, S. 281, Ausgabe 1982

⁶⁹ GA 93, 2. 1. 1906, S. 284-286, Ausgabe 1982

Kräfte kennenlernen, welche heute im Entwicklungsgang der Menschheit noch (1906!) verborgen sind ... Es gibt in der Freimaurerei ein uraltes Symbol, das sogenannte Tau (entspricht dem TAO): „T“ ... Dieses Tau-Zeichen symbolisiert eine ganz neue Macht, die auf die Freiheit gegründet ist und in der Erweckung einer ganz neuen Naturkraft besteht ...

2. 1. 1906 – „TAO“ – „Antriebskraft durch spirituelle Moral“ – „Gral“:⁷⁰

Was durch das Tau ausgedrückt wird, ist eine Triebkraft, die nur in Bewegung gesetzt werden kann durch die Macht der selbstlosen Liebe. Sie wird selbst dazu verwendet werden können, Maschinen zu treiben, welche aber stillstehen werden, wenn egoistische Menschen sie bedienen ...

Eine Antriebskraft, die nur moralisch (!) sein kann, das ist die Idee der Zukunft; die wichtigste Kraft, die der Kultur eingepflegt werden muß, wenn sie sich nicht selbst überschlagen soll(!). Das Mechanische und das Moralische werden sich durchdringen, weil dann das Mechanische ohne das Moralische nichts ist. Hart vor dieser Grenze stehen wir heute (1906!). Nicht bloß mit Wasser und Dampf, sondern mit spiritueller Kraft, mit spiritueller Moral werden in Zukunft die Maschinen getrieben werden. Diese Kraft ist symbolisiert durch das Tau-Zeichen und wurde schon poetisch angedeutet durch das Bild des Heiligen Gral.

2. 1. 1906 – „Meister des Lebendigen“ – „Neue Entwicklungsepoche der okkulten königlichen Kunst“:⁷¹

Wie der Mensch nicht mehr nur angewiesen ist darauf, zu benützen, was ihm die Natur freiwillig hergibt, sondern wie er die Natur formt und umgestaltet, wie er zum Werkbaumeister des Unlebendigen geworden ist, so wird er zum Werkbaumeister des Lebendigen werden ...

Diese Dinge sollen darauf hinweisen, daß die Menschheit vor einer neuen Entwicklungsepoche der okkulten königlichen Kunst steht ... So wahr es ist, daß in der Vergangenheit alles wirklich Große aus der königlichen Kunst hervorgegangen ist, so wahr ist es, daß alles wirklich Große der Zukunft aus der Pflege der königlichen Kunst hervorgehen wird.

2. 1. 1906 – „Tanz auf einem Vulkan“ – „Revolutionen“ – „Königliche Kunst“ – „Das Uralte“ – „Unversiegbliche Kraft“:⁷²

Die Menschheit weiß nicht, daß sie auf einem Vulkan tanzt. Aber sie tanzt auf einem Vulkan. Es beginnen diejenigen Revolutionen⁷³ auf unserer Erde, die eine neue Phase der königlichen Kunst notwendig machen. Diejenigen, welche nicht gedankenlos dahinleben, werden wissen, was sie zu tun haben; werden wissen, daß sie mitzuwirken haben an der Entwicklung unserer Erde. Darum muß in gewisser Weise diese uralte königliche Kunst (s.o.) in einer neuen Form geschildert werden und das Uralte begleiten. In diesem Uralten liegt trotzdem eine unversiegbliche Kraft.

⁷⁰ GA 93, 2. 1. 1906, S. 284-286, Ausgabe 1982

⁷¹ GA 93, 2. 1. 1906, S. 284-287, Ausgabe 1982

⁷² GA 93, 2. 1. 1906, S. 287 - 288, Ausgabe 1982.

⁷³ 1905 war die erste russische Revolution

12. 2. 1906 – „Zerstörung durch die rein physische Kultur“ – „Notwendigkeit einer moralischen Kultur“ – „Moralischer Mechanismus“ – „Die Anthroposophie bereitet das Hinaufsteigen durch die moralische Technik vor“⁷⁴:

*Heute (1906!) sind wir mit allen unseren Einrichtungen auf den physischen Plan heruntergekommen. Wenn nicht neben der Kultur auf dem physischen Plan eine moralische Kultur einhergeht, so wirken die physischen Errungenschaften zerstörend. Durch Entwicklung der Moralität wird der Mensch ganz andere Kräfte erzeugen können als diejenigen, die jetzt auf dem physischen Plan vorhanden sind ...*⁷⁵

In Zukunft werden wir Maschinen haben, die nur dann in Bewegung geraten, wenn die Kräfte von Menschen kommen, die moralisch sind. Die unmoralischen Menschen können solche Maschinen dann nicht in Bewegung setzen. Rein mechanischer Mechanismus muss verwandelt werden in moralischen Mechanismus. Die geisteswissenschaftliche Weltanschauung bereitet dieses Hinaufsteigen vor(!). Das Christentum mußte die Menschen zunächst herabführen. Jetzt muß das Christentum die Menschheit wieder hinaufführen. Der Wein muß wieder in Wasser verwandelt werden.

29. 7. 1906 – „Frühlingskraft“ – „Schöpferkraft“ – „Heiliger Gral“ – „Kunst“⁷⁶

Im Frühling sprießt die göttliche Schöpferkraft aus der Mutter Erde hervor. Erkennen muß man, daß ein Zusammenhang besteht, zwischen der Kraft, die hervorkommt, wenn die Erde sich mit einem grünen Teppich bedeckt, und der göttlichen Schöpferkraft ...

Wie der Sonnenstrahl sich in die Pflanze senkt, so wird des Menschen eigene geläuterte Kraft sich mit diesem göttlichen Kelch vereinigen. Man kann den Blütenkelch der Blume geistig umkehren, so daß er von oben, vom Himmel, sich nach unten neigt, und man kann den Sonnenstrahl umkehren, so daß er vom Menschen sich zum Himmel erhebt. Diesen umgekehrten Blütenkelch, wie es als Tatsache in den Mysterien dargestellt wurde, nannte man den Heiligen Gral. Der wirkliche Blütenkelch der Pflanze ist der umgekehrte Heilige Gral.

Wirkliche Kunst steht immer im Zusammenhang mit der Schöpfung. Das „*offenbare Geheimnis der Natur*“ (Goethe) ist das ureigene Element der Kunst.⁷⁷ Der Künstler setzt die Schöpfung Gottes fort.

13. 10. 1906 – „Alles, was es früher in der Welt gab, kommt wieder“ – „Vril“ – „Wachstumskraft der Getreidehalme“:⁷⁸

Alles, was es früher in der Welt gab, kommt wieder (!). Der Vril-Kraft liegt etwas Besonderes zugrunde. Jetzt kann der Mensch eigentlich nur die Kräfte der mineralischen Natur benutzen. Schwerkraft ist mineralisch, Elektrizität ist ebenfalls mineralisch. Den Bau von Eisenbahnen verdanken wir der Steinkohle. Was aber der Mensch nicht versteht zu

⁷⁴ GA 97, 12. 2. 1906, S. 40/41, Ausgabe 1981.

⁷⁵ Zum Phänomen „Keely-Motor“ siehe: *Gralsmacht I*, III.4., S. 28, Anm. 27

⁷⁶ GA 97, 29. 7. 1906, S. 262/3, Ausgabe 1981

⁷⁷ GA 271, 15. 2. 1918, S. 102, Ausgabe 1985

⁷⁸ GA 97, S. 298. Ausgabe 1981. Fragenbeantwortung zum Vortrag Leipzig, 13. 10. 1906. *Frage nach der Bedeutung des Romans „Vril“ von Edward Bulwer.*

benützen, das ist die pflanzliche Kraft. Die Kraft, die in einem Getreidefeld die Halme herauswachsen lässt, ist noch (gesagt 1906) eine latente Kraft, und diese wird der Mensch ebenso in seinen Dienst zwingen wie die Kraft der Steinkohle. Das ist Vril.

11. 4. 1909 – „Die Christen⁷⁹, die den triumphierenden, in das spirituelle Feuer auferstehenden Christus der Apokalypse verstehen“:⁸⁰

Die von dem Christus-Ich Inspirierten und Durchdrungenen, die Christen der Zukunft, werden noch anderes verstehen, was nur die Erleuchteten bisher verstanden haben. Nicht bloß den Christus werden sie verstehen, der durch den Tod gegangen ist, sondern sie werden verstehen den triumphierenden, in das spirituelle Feuer auferstehenden Christus der Apokalypse, der vorherverkündet worden ist.

3. 12. 1914 – „Heraufdämmern eines ganz Neuen“:⁸¹

Aber es geziemt sich auch dieser Ernst unserer Zeit, und es hängt gewissermaßen die Tatsache, daß wir die größten kriegerischen Ereignisse gesehen haben, zusammen mit der großen Forderung der Zeit, nun eine Kultur zu begründen, die mit dem rechnet, was hinter dem Sinnesschleier liegt. Und diejenigen werden im rechten Sinne gerade das beurteilen, was sich in der äußeren Welt heute abspielt, welche in den äußeren Ereignissen etwas wie Zeichen, wie gewaltige Weltsymbole sehen für das Heraufdämmern eines ganz Neuen (!) in der Menschheitsentwicklung. Das ist die Grals-, „Vril“-Kraft, die ab ca. 1933 in der Menschenseele zur „Geburt“ kommen wird.

18. 12. 1916 – „Die moderne Technik gelangt an ihr Ende“ – „Feine Schwingungen im Ätherleib impulsieren die neue Technik“ – „Der menschliche Wille schaltet sich in das objektive Fühlen der Welt ein“:⁸²

Diese bewunderte moderne Technik gelangt in verhältnismäßig nicht zu ferner Zeit an ein Ende (!), wo sie sich in einer gewissen Weise selber aufheben wird.

Dagegen wird etwas eintreten, was dahin gehen wird – ich habe die Sache hier schon angedeutet –, daß der Mensch die Möglichkeit erlangen wird, von jenen feinen Vibrationen, feinen Schwingungen, die in seinem Ätherleib sind, Gebrauch zu machen für die Impulsation von Mechanismen. Maschinen wird man haben, die an den Menschen gebunden sein werden, aber der Mensch wird seine eigenen Vibrationen auf die Maschine übertragen, und nur er wird imstande sein, unter dem Einfluß gewisser von ihm erregter Schwingungen gewisse Maschinen in Bewegung zu setzen. Die Leute, die sich heute als Praktiker betrachten, werden sich in gar nicht zu ferner Zeit einer vollständigen Umänderung dessen gegenübergestellt sehen, was man Praxis nennt, wenn der Mensch mit seinem Willen eingeschaltet werden wird in das objektive Fühlen der Welt.

⁷⁹ Es sind die Christen der Gralsmacht. Sie sind die Jünger des ätherischen, apokalyptischen Christus

⁸⁰ GA 109, 11. 4. 1909, S. 115

⁸¹ GA 174 a, 3. 12. 1914, S. 50/1, Ausgabe 1982

⁸² GA 173, 18. 12. 1916, S. 214/5, Ausgabe 1978.

18. 12. 1916 – „Die geistige Evolution muss durch das im Deutschtum lebende Selbstbewusstsein des Gedankens gehen. Dieses schafft die Verbindung zum Geistigen, die Ehe zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens“⁸³:

Im Deutschen⁸⁴ ist ... *das stärkste Selbstauleben des Gedankens...*, weshalb auch nur im Deutschen das Wort einen Sinn hat, das Hegel und Hegelianer geprägt haben: „*Das Selbstbewusstsein des Gedankens.*“ Was für den Nichtdeutschen ein Abstraktum ist, ist für den Deutschen das größte Erlebnis, das er haben kann, wenn er es im lebendigen Sinne versteht.

Das Deutsche geht darauf aus, die Ehe zu begründen zwischen dem Spirituellen an sich und dem Spirituellen des Gedankens. Nirgends in der Welt, in keinem Volkstum kann das erreicht werden außer im deutschen ... Das deutsche Element hat schon seine bestimmte Aufgabe gerade durch die besondere Stellung des Gedankens ...

Daher wird es niemals möglich sein, daß ohne das Mittun dieses in sich selbst lebenden Gedankens jene geistige Evolution sich vollzieht, die sich vollziehen muss.

1. 12. 1918 – „Das eigentliche Wesen des deutschen Volkstums kann nicht untergehen“⁸⁵

24. 11. 1921 – „Der Schatz innerhalb der Kultur“⁸⁶:

Es ist schon ein Schatz innerhalb dieser Kulturentwicklung enthalten. Wir haben eine großartige naturwissenschaftliche Weltanschauung gewonnen, wir haben eine großartige Technik gewonnen. Wir haben das alles heute um uns. Das alles ist im Grunde genommen großartig, aber tot, tot gegenüber den großen Menschheitsentwicklungsströmungen. Aber in diesem Toten ruht ein Lebendes, ein Lebendes an Spiritualität, was glänzender sich in der Welt entwickeln kann als alles dasjenige, was jemals in orientalischer Weisheit, die wahrhaftig nicht verkleinert werden soll, vor die Menschen getreten ist.

Dieser „Schatz“ ist die im Unterbewussten der Menschenseele seit der alten Atlantis ruhende „Vril“-Kraft, der „Heilige Gral“ (nach der Zeitenwende). Dieser „Grals-Schatz“ wird seit ca. 1933 durch die moderne Gralsgemeinschaft (Gralsmacht) „gehoben“

Von Mitte des 19. Jhdts. bis Mitte des 20. Jhdts. – Bulwer-Lyttons Roman „Vril - oder eine Menschheit der Zukunft“ (Günther Wachsmuth⁸⁷):

Die Vision künftiger Menschheitsentwicklung, die Lord Edward Bulwer in seinem Roman «Vril oder Eine Menschheit der Zukunft» im vorigen Jahrhundert niederschrieb, ist in unserer Gegenwart (1958) für jeden Menschen zum aktuellsten Problem geworden ... Durch die Entdeckung und Anwendung solcher Naturkräfte ergibt sich nicht nur ein tiefgreifender Wandel in der Meisterung der Technik, sondern auch

⁸³ GA 173, 18. 12. 1916, S. 211, Ausgabe 1978.

⁸⁴ Dabei ist das dienende Opfern zu berücksichtigen, das Rudolf Steiner wie folgt ausdrückt: *Wir dienen der gesamten Menschheit am besten, wenn wir das in uns besonders Veranlagte entwickeln, um es der gesamten Menschheit einzuverleiben als ein Opfer, das wir dem fortschreitenden Kulturstrom bringen.* (GA 121, 16. 6. 1910, S. 210, TB 613, Ausgabe 1974)

⁸⁵ GA 186, 1. 12. 1918, S. 68, Ausgabe 1979

⁸⁶ GA 209, 24. 11. 1921, S. 17, Ausgabe 1982

⁸⁷ In seinem Vorwort zur deutschen Ausgabe des Romans von Bulwer-Lytton *Vril or he coming race*

eine bewußte Herrschaft über die Lebensprozesse, damit aber auch eine völlig andersgeartete Lebensweise und soziale Ordnung ... Er beschreibt bereits Flugzeuge, die mit den «Vrilkräften» betrieben werden ...⁸⁸

Nach dem Ersten Weltkriege (!) forderte mich Rudolf Steiner auf, dieses Werk Bulwers ins Deutsche zu übersetzen. Als ich ihm damals erwiderte, daß die Inhalte doch recht phantastische seien, entgegnete er, dies sei nur scheinbar und zeitbedingt, in Wirklichkeit habe Bulwer im inneren Bilde richtig geschaut, was in der Evolution potentiell veranlagt sei, insbesondere durch die zukünftige Entdeckung bisher unbekannter Naturkräfte. Die Bilderwelt in Bulwers Werk sei teils als Rückschau in verlorengegangene Fähigkeiten des Menschen in frühester Vorzeit der „atlantischen Epoche“,⁸⁹ insbesondere aber als Vorschau in künftige Evolutionsphasen ein sehr wesentlicher Beitrag. So entschloß ich mich im Jahre 1922 (!) zur nachfolgenden Übertragung, wofür er den Entwurf der Einbandzeichnung selbst anfertigte und mir übergab ...⁹⁰

In dem Text von Bulwer-Lytton heißt es über „Vril“: Es ist ... jene große Urkraft, jenes innerste ewige Agens aller Natur, jene die Welt impulsierende Quelle aller Naturkräfte!

⁸⁸ Siehe die Gralsscheiben-Videos auf der CD

⁸⁹ Vgl Anmerkung.⁵ Steiner hob hervor, dass ...die Atlantier gewisse innere Kräfte der Natur beherrschten, zum Beispiel die Samenkräfte der Pflanzen, dass sie dabei ebenso ihre Fahrzeuge lenkten, wie heute der Mensch mit den Kräften der Steinkohle seine Fahrzeuge lenkt. (GA 109, 7. 3. 1909, S. 42) Und: Wenn wir einen Vergleich ziehen zu ... den Atlantiern, so sehen wir, wie die Atlantier imstande waren, die Vril-Kraft anzuwenden, so wie wir den Dampf zum Antrieb von Lokomotiven, Maschinen und so weiter benutzen. (GA 92, 8. 7. 1904, S.30, Ausgabe 1999)

⁹⁰ Siehe unter www.mitglied.lycos.de/horstweyrich/vril.htm?